



*Es gilt das gesprochene Wort*

Freitag, 18. Juni 2021

Eröffnungsfeier Tangente Zug-Baar

## **Gratulation und Freude**

Anrede

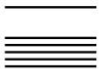
Im Namen des Zuger Regierungsrats und damit stellvertretend auch für die Zuger Bevölkerung drücke ich die Freude über den Abschluss dieses gelungenen Bauwerks aus. Ich freue mich heute vierfach: als Landammann, als Gesundheitsdirektor, als Baarer und auch ganz persönlich. Von meiner ganz persönlichen Freude erzähle ich Ihnen aber erst ganz am Schluss.

Es ist nicht selbstverständlich nach der langen Zeit der Einschränkungen im Zuge der Corona-Pandemie, dass wir hier mit Festwirtschaft und Musik feiern können. Mich freut es sehr, Sie persönlich zu sehen - einige wohl nach längerer Zeit wieder zum ersten Mal. Zu dem Vielen, was wir gelernt haben in dieser Pandemie gehört die Erkenntnis, dass der persönliche Austausch für uns Menschen unverzichtbar ist.

### **Der Landammann tanzt**

Wer ein Fest feiert, drückt aus, dass ihm etwas wichtig ist. Eine Welt ohne Fest ist eine Welt ohne Wichtiges. Mit dem Tangentenfest bringen wir zum Ausdruck, dass uns diese Strasse wichtig ist.

Das tun wir zurecht, denn die Tangente ist ein Meilenstein in der Modernisierung der Verkehrsinfrastrukturen im Kanton Zug. Sie ist Ausdruck, der enormen Entwicklung des Kantons in den letzten Jahr-



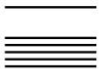
zehnten. Zusammen mit der Stadtbahn, der Nordzufahrt und der erst noch zu bauenden Umfahrung Cham-Hünenberg vereinfacht sie die Mobilität zwischen den verschiedenen Kantonsteilen. Insbesondere verbessert die Tangente die Anbindung des Ägeritals an Baar und Zug und über die Autobahn über die Kantonsgrenzen hinaus.

Als Baarer freue ich mich, dass es endlich möglich ist, den Dorfkern und die Quartiere zu beruhigen und dort mehr Lebensqualität zu erreichen. Dies tröstet darüber hinweg, dass Baar auch einen liebgewonnenen Grüngürtel teilweise verliert, zu dem man politisch über Generationen Sorge getragen hatte. Für die Baarerinnen und Baarer war diese Strasse immer auch ein Abwägen zwischen Gewinn und Verlust, eine emotionale Berg- und Talfahrt.

Strassen verbinden nicht nur Punkt A mit Punkt B. Strassen verbinden verschiedene Menschen mit verschiedenen Bedürfnissen, verschiedenen Fahrzeugen und verschiedenen Zielen. Strassen nützen individuellen Bedürfnissen; der Bau einer Strasse ist jedoch immer auch ein gesellschaftlicher Kraftakt.

Der Kanton Zug hat hier ein vorbildliches Bauwerk abgeliefert. Es ist architektonisch elegant in die Landschaft gelegt und wertet die Natur darum herum sensibel auf. Im Kanton Zug sind wir stolz auf einen hohen Standard und auf hohe Lebensqualität. Dieses Bauwerk ist Ausdruck davon.

Der Landammann hat also heute Anlass für ein Freudentänzchen.



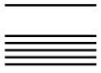
### **Wie in der Pandemie**

Der Bau einer Strasse gleicht der Bewältigung einer Pandemie. Man hat ein langfristiges Ziel vor Augen, kämpft mit Widerständen, sucht mit Fachleuten und im Dialog mit Betroffenen die besten Lösungen. Es gibt unerwartete Entwicklungen und ständig neue Herausforderungen, zwischendurch auch Rückschläge.

Wie bei der Bewältigung der Corona-Pandemie gibt es auch beim Bau einer Strasse unterschiedliche Auffassungen über das richtige Vorgehen. Es gilt, stets das Endziel im Auge zu behalten und mit Beharrlichkeit, Sachverstand, Zuversicht und Weitblick auf das Ziel hinzuarbeiten. Als Gesundheitsdirektor weiss ich nach diesen eineinhalb Jahren, wovon ich spreche. Ähnlich wird es wohl den drei Baudirektoren, den Projektleitern der Baudirektion, der Gemeinde Baar und den Verantwortlichen und Mitarbeitenden der Bauunternehmungen gehen. Ihnen allen danke ich im Namen des Regierungsrats ganz herzlich. Ein grosser Dank geht auch an die Anwohner und Landbesitzer und an die Bevölkerung für die Geduld bei den Bauarbeiten.

### **Eine persönliche Freude zum Schluss**

Zum Schluss verrate ich Ihnen noch meine kleine persönliche Freude. Diese Freude betrifft das Seifenkistenrennen, das an diesem Wochenende stattfindet. In Baar gab es früher jährlich ein Seifenkistenrennen ganz in der Nähe von hier, auf der Oberallmend. Organisiert



wurde es von der Pfadi. 1978 fand meines Wissens das letzte Rennen statt.<sup>1</sup>

Die wenigsten von Ihnen dürften es wissen, aber ich bin der amtierende Gewinner des letzten Grand Prix Baar. Ich gewann damals das Rennen mit meiner Seifenkiste, die ich „Remington 1“ nannte. Als Kühlerhaube diente mir ein alter Schreibmaschinendeckel, einer „Remington“.

Den Pokal habe ich hier. Ich bin froh, dass nach diesen langen Jahren endlich ein Nachfolger als Sieger des Grand Prix Baar gefunden wird. Deshalb freut mich dieses Fest auch ganz persönlich.

Herzlichen Dank und bleiben Sie gesund.

---

<sup>1</sup> Im Anschluss an meine Ansprache machte mich der Baarer Kantonsrat Andreas Lustenberger darauf aufmerksam, dass es später noch Seifenkistenrennen in Deinikon gab. Bei der Vorbereitung der Grussworte erinnerte ich mich nicht mehr daran. Er hat aber vollkommen recht.